UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Epistolæ obscvrorvm virorvm

cvm inlvstrantibvs adversariisqve scriptis

Textvs

Hutten, Ulrich von

Lipsiæ, 1864

Doctor Iohanns Reuchlius tütsch missiue: warumb die Juden so lang im ellend sind

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-976

Visual Library

Doctor iohanns Reuchlins
tütsch missiue
warumb die Juden so lang im ellend sind.

[Reuchlini ad nobilem epistula sæpius supra (cf. e. gr. pagg. 146. 147.) in Pepericorni Defensione aliisque eiusdem scriptis laudata est **Doctor iohanns | Reuchlins tütsch missiue. warumb die Judē | so lang im ellend sind.** quæ sex quadratis foliis, quorum ultimum et pagina secunda a scriptura vacant, anno 1505. apud Anshelmum Badensem prodiit '**Gedruckt zů Pforzhheim.**' ut in fine supra typographi signum legitur. Ex qua epistula præter initium ac finem eas partes, ad quas imprimis respexerunt Reuchlini adversarii, omissis sacrarum scripturarum locis et Chaldaicis sive Hebraicis verbis, hic repetimus.]

d Em Edlen vnd Vesten mynem lieben Junckhern embüt ich Doctor Johanns Reüchlin aij
von Pforzhheym myn willig diēst allzyt zů vor. Günstiger lieber Jūckher In güter gedechtnüs hab ich behaltē ewer ernstlich bit an mich gelegt. üch etwas kurtz zů verzeichen. dar inn ir euch zů müssigen zyten mitt ewern Juden möchten ersprachen. dar vß kein ergernüß. sunder merckliche besserung entstünde. Dem nach kan ich kürtzers vnnd bessers nit erfinden. dañ das ir sye an die langen gefengknüs manendt. dar inn sie yetzund sind ob den 1300 iarn. vnnd fragend sye waß sye doch gott gethon haben. das er sye mitt so langer gefengknüß strafft der glichen straff ire vordern von anbeginn der weldt nye gelittē habēn. Dar vff mögē ir inen fürwerfē dry gegründte warhafftige meinungen nemlich wie hernach volget. Item zum ersten ist zůgedencken das die sünd vnd übeltat dar vmb sye yetzůd allß gar lang vnd hart gestrafft werden vil größer sy dann einich andere mißtat. vnnd gar vil größer dañ die darumb sye in Babel gefürtt sind gewesen. da sye allein lxx iar gefangen waren. So weret ire gefengknüs yetzund wol mer dann drüzehenhüdert iar. — — — vnd hatt noch kein end. vß dē onwidersprechēlich zů achtē ist die wyl dise straff alle vorgende straffen durch lēge der zytt übertrifft. So müß ouch die sünde vnnd mißtat darumb sye gott so lang strafft auch alle vorgēde sünd vnnd mißtatē übertreffen. vnnd das erheischt die gerechtigkeit gottes — — — — — — — — — — — — — —

Item zum andern So hatt sich gott zů mererm maln laßen || mercken. das er die sünd aij[b]
der elltern wie groß die syen nitt wyter an iren nachkommenden straffen wöll dañ biß inn die dritte oder vierde geburt. — — — — — — — — — — — Nun ist offenbar das die yetzigē Juden mit so lāger gefengknüs gestrafft werden mer dann inn die hunderst geburt. vß dem zůmercken ist. das die sünd darumb die Juden inn dīser zerstörung gestrafft werden nitt ein sünd ist eins eintzigen menschen oder zweier alld dryer. Dann wer es ein sünd ettlicher eintzechtiger sonderlicher lütt. so weren allein die selbigen gestrafft wordē vnd nit yre nachkommenden die sölche mißtat nit hetten gethon. — — — — — — Darumb so müß es ein gemeine sünd syn eins gantzen volcks mit allēn iren glidern vnnd samlügen die alle mitt dem willen vnnd gunst anhangen der selbigenn sünd die gott an inen straffend ist. — — — — — — — — — — || — — — — — — — — — — — — Diewyl er inē dañ nach aiij
der straff der abgöttery des guldin kalbs synē gütē geist. das ist. den heilgē geist gegebē. so hat er inen ouch dar mit ire sünd vergeben. ob sich nůn etlich versündet haben es sy mit todschlegē. eebrechern. wůcher. triegē liegen. ꝛc. so ist es doch nit in allē volck gewesen. dañ mā noch vnder inen findt die söllich sünd hassen vnd für vnrecht haltē vnd sich dar von keren. dannocht nichtz destminder blypt das gantz Judisch geschlecht in diser gefengknis. Vß dem allem zů mercken ist das die sünd darumb sye zerstrewt sind ein gemeine sünd deß gantzē geschlechts syn müß. darin all Juden verharrē so lang sie iuden sind.

Item zům drittē so ist es wol zůgedenckē das die sünd darumb sie so lāg zit im ellēd sind
ein sólche sünd sy die sie verachten vnd nit für sünd haltē. dann wer mócht es achtē wañ
sie es für sünd hieltē darumb sie gefangē sind. sie würdē sich vnderstō der selben abze-
tůn. dar mit sie wider heym kōmen móchten. vnd sóllich blindheit ist ein sondere straff vō
got. das sie nit wóllē erkennē die selbig sünd man sag inē was mā wóll so wóllē sie es 5
aiij[b] nit wissen verachtens vnd verschmehens. — — — — || — — — — — — — — — — — — Darab
mā wol verstet das es ein plag vō got über die Juden ist vō des rechten messiah sines
sones wegen das sie vß eigem frien willen sollent blind vnd verstopt sin. dar mit sie die
(a4) sünd irer straff nit für sünd achtē. — — — — — — — — — || — — — — — — — — — Also haben
ir drüw wesenlich stück gehört die do hangē an der sünd darumb die Juden so lang zyt 10
vō got gestrafft werden ob den 1400 iarn nēlich das die selb sünd můß die aller gröste sin
die ye gewesen ist. Sye můß ouch allē Juden ein gemeine sünd sin. sie můß ouch von
inen veracht vnd für nichtz gehalten sin. So nůn das also war ist das es ein yegklicher
verstendiger mensch mag gryffen. so bitt ich heissen sie vch einig sünd sagen die dise dry
stuck an ir hab dan die abgóttery ist vor verantwort. so mag man ouch wol ein größere 15
sünd finden dañ das einer für den rechten gott ein andern got eren ist. wie wol es fast ein
hohe schwere große sünd ist: vnd nemmen des ein exempel. Einer hellt sin schultheissen für den
römischen künig vnd erbeut im zůcht vnd eer gantz wie einem römischē künig. vnd will
nichtz vmb des rechtē künigs bott oder verbott gebē. sonder allein deß schultheissen botten
vnd verbotten will er gehorsam sin. Ist kein zwifel so er sines eigen hern verleügnet 20
ist es ein große sünd. Aber ein ander der sicht den römischen könig in sinem gewalt
vnd empfahet vil gnaden von im ouch zů vor vnd ee im der selbig könig einich vngnad
bewyset so heißt er in ein hůrnkindt. ein zouberer. ein bůbē. ein lecker. vnd zů letst on all
billich vrsach so schlecht er den selben könig zů tod. für war das ist noch gar ein größere
sünd vnd ein hertere mißtat dan die erst. Also ist ouch die abgóttery nit als ein große 25
sünd als die gotzlesterung.

Vnd disem allem nach so beschlüs ich das die Juden vmb kein andere sünd so lang zyt
(a4[b]) von got gestrafft werden dan alein vmb die gots lesterung die ire vordern an dem || rechten
Messiah vnserm herñ Jhesuh begangen haben vnd ire nachkōmendē daryn verwilligt auch
sóllichs biß vff disen hütigen tag steet vnd angenem halten vnd haben. 30

Nieman kan sagen das ir vordern nit schwerlich gesündt habē da sie mit falschen vr-
sachen begerten Jesuh den gerechten zetódtē über das er inen nye kein übels hett gethan.
— — — Das er aber gerecht sy gewesen. gibt im Pilatus der richter selbs gezügknis — —
So sagen die Juden selbs allein wir nennen in got vnd er hab sich doch selber nie got ge-
nent sonder allwegen des menschen kindt in gantzem euāgelio. Warůb hond sie in dañ ge- 35
tódt dañ das er sich gottes sůn hat laßen nennen. da müssen sie selbs bekennen das an
keinem ort verbotten sy das sich nieman soll gottes son oder messiah lasen nennen. — —
— — — des halb vnser her Jeschuh er sy ioch ein profet oder des menschen kindt gewesen
nach dem tert des gesatz Mosche kein tod verschuldt gehapt hat.

Wie wol ich nůn nit wólte das sye in nit hetten getódt. noch dan ist mir leid das 40
sye inn der gotts lesterung verharren. Sie haben an im in vyl wys gott gelestert ge-
schmecht vnd geschendt vß der vrsach das sie in zum tod gebracht haben darumb das er sich
ein künig das ist messiah vnd ein sůn gottes hatt laßen nēnen. dar durch hond sie gott
dem almechtigen die lügin wóllen inn halß stossen. vnd gott zů einem lügner machen der
gesprochen hatt durch den propheten Jeschaiah — — — — Daruß sie wol gewarnet sind ge- 45
(a5) wesen. das im got zů einer schmach rechnet das er kein son || solt habē. als wer er on-
mechtig vnd vnfrüchtbar. vnd solt nitt syn wie ander vatter. dañ ein mēsch gebürt ein
mēschē. vnd ein kůw ein kalb. Aber kein mensch vō natur mag ein esel gebern. noch ein
lew kein lemlin. Aber gott hat geborn. der ist syn Messiah als er sagt im andern
psalmē — — — — Die wyl sie nun gott dē almechtigē gelestert habē als sy er ein lüg- 50

ner. onmechtig. vnfrůchtbar. so volget ye ein gotzlesterůg vß der ādern. also das sye gott in der person sines eigē sones vnsers herñ Jeschuh des rechtē Messiah teglichs lestern schendē vnd schmehē Sie nennē in ein sünder vnd ein zouberer. vnd dē gehencktē. vnd die gůtig iůckfraw Maria heissen sye haria ein wůterin. vnd die iünger oder aposteln nēnen sye ketzer. vnd vns Christē ein vnfolck oder nit volck. vnd nerrisch heidē vnd vil ander böse wort die sye vsstossē. Dar ab zů merckē ist das dise sünd der gotzlesterůg die gröst vnd höchste wider gott ist. deßhalb die eigēschafft des erstē stücks obgemelt an sölcher sünd darůb sie so lang gestrafft werdē clerlich erfundē würdt. Das ander stuck. das all Judē zů diser zyt so lāg sy Judē sind an sölcher gotzlesterung teilhafftig syen vnd ein sonder freůd dar in habē so sye etwas zů schād vnd laster künden erdenckē vnd erdichtē. — — Ist offenbar an allē irem tůn vnd laßē vnd an irē gewölichē gebet. ouch an irē büchern die sye wider vns schribē vnd lesen alles vß dē bůch Nizahon vnd Brůder fol. ouch in dē gebet vleschumadim wol zů mercken ist.

Das drit stuck nach minē bedůckē das gröste. das sye nit wöllē wissen das söllichs so sye vnserm herñ Jesuh teglichs bewisen. vnrecht vnd sünd sy. dañ dar durch mögē sie zů keiner erkantnis noch besserůg ires lebēs kůmē. vnd die wyl sye also verstopt in irē sündē all mit einādēr blibē. so müssen sye ouch also verhart in ir straff vñ gefengknus bliben. — — — — vnd als lāg sie in sölchē wesē blibē so bedörfen sie keiner besserůg hoffen. dañ sie wöllē blindt sin es sy gott lieb oder leid. vnd ir vnwissenheit bekennen sie selbs. — — || — (a5b) — — — Ich bit gott er wöll sye erlüchten vnd bekern zů dem rechten glouben. das sye von der gefencknüs des düfels erledigt werden. als die gemeinschafft der Christenlichen kirchen an dem karfritag andechtiglich für sye bitt. Vnnd wann sye Jhesuh den rechten Messiah erkennē so würdt all ir sach gůt hie in diser wellt. vnd dort ewiglichē amē.

Edler vester günstiger lieber Junckher. Das hab ich eůch für des erst wöllen endecken mit inen zů reden. mit dem erbietten. welcher von Messiah vnnd vnnserm rechten glauben gern wöllt vnderwisen werden. des wölt ich mich williglich annēmen. vnnd helfen das er kein sorg bedörfft haben vmb zytlich narůg. Sonder möcht gott rüwiglichen dienen vnd aller sorg fry syn. Datum inn Wyhenacht fyertagen zů einem gůten seligen iar. Ad annů 1505.

[*Reuchlini præfatio libri anno* 1515. (*non* 1514. *ut supra p.* 166. *per errorem adnotatum est*) Tubingæ apud Thomam Anshelmum *viginti foliis quadratis publicati, sic inscripti* 'S. ATHANASIVS IN | LIBRVM PSALMORVM | nuper a Ioanne Reuchlin | integre tranſlatus.' *quoad pertinet ad causam contra theologistas actitatam, hæc est:*]

IACOBO AVRELIO QVESTEMBERGO | IVRISCONSVLTO SANCTISSIMI | Leonis Decimi Summi Pontificis Cubiculario | & à Secretis. Ioannes Reuchlin Phorcenſis | LL. Doctor. S. D. P.

—— cum hactenus spectando quorsum optata inimicorum meorum pergant, aut eorum vota quem tandem finem sortiantur, ita pendeam animi, ut nihil magnum aggredi ausim, par ei quod à libero ingenio prodeat, cogor interea dum prorsus ocio languescere nequeo parvis saltem quibusdam foliis navare operam, ut hæc mea arbor fruticetur nihilo minus, quatriennium nunc ab hostibus cæsa, superis gratia quod non || evulsa. Nihil enim plus odi quam desidiam et ignaviam viri literas professi et philosophiam. Igitur in eam rem incumbo quotidie, mores tu meos nosti, ut bonis benefaciam, si id queam minus, at bene velim, et maxime bonarum literarum studiosis, qui cum humanitate et cum doctrina habent aliquid commercii,

sed non eò potissimum, quod singulares mihi gratias debeant, si de thesauro meo proferam eis vel nova vel vetera. —— || —— || —— || —— || —— magnam nunc partem arcanarum rerum studiosis edidissem utique, si non quatriennis ista me continuo remorata fuisset adversariorum meorum acerrima persequutio, quam tot annos innocenter passus sum, propter ingens augendæ fidei orthodoxæ desyderium meum, et ecclesiæ catholicæ ampliandæ studium ardentissimum, consulendo quod ii qui foris et extra fidem nostram sunt sive Iudæi seu græci aut Agareni, nullis debeant iniuriis ad nos trahi. Non enim commodum ecclesiæ putavi fore per tyrannidem illos ac sæviciam ad sacrum baptisma cogi. Quin potius quod sint iuxta sanctæ matris ecclesiæ decretum, blandimentis non asperitatibus, suadendi non impellendi, ut integra maneat forma iusticiæ, immo prudenter ex illorum ipsorum codicibus convincendi. Quos quidem codices et libros non consensi per nos igne comburendos esse, nisi quos leges et iura comburi sanxissent. Quod cum latius in Oculari Speculo ad honoris mei salutem et necessario ad impugnatæ famæ defensionem edito, commonstrassem, cœpit impetus et tumultus insurrgere contra me, quem cum dei laude apostolica sententia iure optimo sedavit, promulgata his verbis: 'Georgius dei et || apostolicæ 'sedis gratia electus et confirmatus ecclesiæ Spirensis, Comes Palatinus Rheni 'et Bavariæ dux, Iudex et Commissarius causarum et causæ ac partibus infra-'scriptis una cum certo alio nostro in hac parte collega cum clausula ut vos 'vel alter vestrum vocatis vocandis, a sancta sede apostolica specialiter depu-'tatus. Christi nomine invocata — [*sequitur sententia, ut legitur in libro inscripto* Acta Iudiciorum inter F. Iacobum Hochstraten ... & Iohannem Reuchlin ... *edito* Hagenoæ ... Anno M.D.XVIII. Menſe Februario. 4⁰. *pagg.* Fiii *sq. et ex hoc repetita ap.* Maium in vit. Reuchl. p. 412...414. *et ap.* v. d. Hardt Hist. lit. Reform. part. II. p. 114.] || — in posterum reservamus'. Lata est hæc sententia Die Mercurii, XXIX. Mensis Martii Anno Domini .M.D.XIIII. Quam cum hactenus adversarii propter evidentem iusticiam non munere non numero sociorum infringere, demoliri aut subvertere valuerunt, cœpi redire cum literis in gratiam, et assumpto psalterio hymnos modulari, ut Sanctus iste Athanasius noster in hoc libro præcepit quando sic ait 'Si exprobrent inimici qui tribulant te et nugis detrahant qui olim reputati sunt esse amici, et tu tristicia movearis aliquantulum in exercitatione tua, potes consolationem recipere, laudando deum et dicendo psalmum in ordine LIIII. —— || —— Constitui nanque mecum, posse angelorum adiutorio fieri, ut quando Italiæ Platonica Marsilius Ficinus attulit, et Iacobus Faber Stapulensis Aristotelica Galliæ restauravit, ego quoque Capnion pythagorica contemplantissimis hominibus iucunda Germaniæ donare queam, modo recedant Diaboli id est detractores, et vadant retro Satanæ id est impeditores. Scriptum est enim 'Tunc reliquit eum Diabolus, et ecce angeli accesserunt et ministrabant ei'. Vale fœliciter, Stutgardiæ Prid. Id. Sextiles. Anno .M.D.XV.